



Greifvogelzug im Herbst 2014

Art	Nr.	Beobachtungs- zeitraum	Beobachtungsstandorte
Wespenbussard	147	21.08. - 15.09.2014	Oberaicha (Völs), Gfrill (Salurn)
Schwarzmilan	2	25.08. - 03.09.2014	Vernuer (Riffian)
Rotmilan	3	15.09. - 23.09.2014	Pfalzen, Jaufenpass
Rohrweihe	40	25.08. - 04.10.2014	Perntalspitze (Pfalzen), Gfrill (Salurn)
Weihe sp.	1	15.09.2014	Perntalspitze (Pfalzen)
Sperber	21	21.08. - 15.10.2014	Seewand (Ritten), Feldthurns
Mäusebussard	90	25.08. - 16.11.2014	Feldthurns
Baumfalke	4	21.09.2014	Seewand - Antlas (Ritten)
Turmfalke	11	21.09. - 03.10.2014	Seewand (Ritten), Nonsberg
Greifvogel sp.	38	25.08. - 03.10.2014	Gfrill (Salurn), Windeck (Pfalzen)
Greifvögel total	357		

Einige interessante Daten

Beobachtungstage: ≥ 17

Beste Beobachtungsstandorte: Gfrill (Salurn), Tschiffnon (Feldthurns), Seewand (Ritten).

Der stärkste Durchzug:

Am 15.10.2014 sind in Tschiffnon (Feldthurns) 34 Greifvögel zwischen 11:30 und 12:30 durchgezogen.

Am 21.09.2014 sind oberhalb der Seewand am Ritten 38 Greifvögel zwischen 10:45 und 14:15 Uhr durchgezogen.

Der artenmäßig interessanteste Durchzugstag:

Am 21.09.2014 sind oberhalb der Seewand in Ritten 5 verschiedene Greifvogelarten im Zug beobachtet worden, unter diesen auch 12 Sperber, 9 Turmfalken und 4 Baumfalken!

Weitere auf dem Zug beobachtete Arten außerhalb des Projektes: Fischadler und Merlin.

Beobachter:

Egon Comploi, Erich Gasser, Oswald Gufler, Peter Hofer, Roberto Maistri, Oskar Niederfriniger, Marco Obletter, Arnold Rinner, Bernhard Vigl.



Abb. 11: Auffallend häufig konnten Rohrweihen auf dem Durchzug beobachtet werden. (Foto V. Pallaoro)



Abb. 12: Selten waren auch Schwarzmilane zu sehen, die vereinzelt in Südtirol auch brüten. (Foto V. Pallaoro)

Wanderungen und Lehrfahrten - ein Rückblick

Arnold Rinner

Wie schon in den vergangenen Jahren, starteten wir auch dieses Vogeljahr mit einer Winterwanderung in der Umgebung von Bozen. Bei weiteren Wanderungen besuchten die Vogelkundler den oberen Vinschgau, die Rodenecker Alm, den Deutsch-Nonsberg und im Spätsommer den Jaufenkamm im hinteren Passeiertal. Die Lehrfahrt führte uns dieses Jahr in den Nationalpark Bayerischer Wald, wo die Teilnehmer besonders eindrucksvoll den ewigen Kreislauf des Sterbens und Neu-Geboren-Werdens erleben konnten.

Wanderung Bozen - St. Magdalena - Signat

Die erste Wanderung führte am 25. 1. 2014 von Bozen nach Signat am Ritten. An der Rundwanderung beteiligten sich sechs Personen. Bei herrlichem Winterwetter mit milden vier Grad plus startete die Rundwanderung bei der Talstation der Rittner Seilbahn und führte im ersten Abschnitt inmitten von Weinbergen nach St. Magdalena und weiter zum »Keschtnweg« hinauf. Ein besonderes Erlebnis war das Durchschreiten des anschließenden submediterranen Laubmischwaldes und der noch winterlich geprägten Bachschlucht des Katzenbachtales. In bizarrer Schönheit präsentierten sich am Ende des Schluchtwaldes im Rückwärtsblick die Erdpyramiden von Oberbozen. Höchster Punkt der Wanderung war der Weiler Signat. Belohnt wurden wir hier von einem überwältigenden Panorama. Nach einer kurzen Mittagsjause kehrten wir über St.

Justina in zweistündigem Abstieg zum Ausgangspunkt nach Rentsch zurück.

Besondere Glücksmomente bescherten uns bei dieser Rundwanderung drei Hausrotschwänze, die wir um diese Jahreszeit eher im Mittelmeerraum vermuteten. Aber auch ein Schwarm von mehr als 30 Grünlingen, Stieglitze, ein stattlicher Trupp von Wachholderdrosseln sowie Scharen von Feld- und Italiensperlingen machten auf sich aufmerksam. Zwei in Bodennähe ziehende Sperber und ein kreisender Mäusebussard zeigten sich an diesem milden Wintertag ebenso wie Zippammern, Bunt- und Grünspechte und singende Rotkehlchen. Erfreulich vertreten waren auch die Meisen mit Kohl-, Blau-, Schwanz-, Sumpf- und Tannenmeise. Frühlingsgefühle weckten in uns die zahlreichen umherflatternden Admiralfalter. Insgesamt konnten wir bei dieser landschaftlich beeindruckenden Wanderung 27 Vogelarten feststellen.

Artenliste:

Amsel, Blaumeise, Buchfink, Buntspecht, Eichelhäher, Elster, Feldsperling, Gimpel, Grünling, Grünspecht, Hausrotschwanz, Italiensperling, Kleiber, Kohlmeise, Mäusebussard, Misteldrossel, Rabenkrähe, Rotkehlchen, Schwanzmeise, Sperber, Stieglitz, Straßentaube, Sumpfmeise, Tannenmeise, Wacholderdrossel, Zaunkönig, Zippammer.



Abb. 13: Wanderung von St. Magdalena nach Signat.



Abb. 14: Der Oberwaal wurde vorbildlich restauriert und bietet heute eine angenehme und erlebnisreiche Wandermöglichkeit.



Wanderung im Oberen Vinschgau

Wegen eines Bergsturzes bei Müstair, welcher den Stundenweg unpassierbar machte, musste die vom Münstertal nach Marienberg geplante Wanderung abgesagt und durch eine neue Wanderroute ersetzt werden. Diese führte am 26. April 2014 bei angenehmem Frühlingswetter mit milden Temperaturen von Burgeis über die Malser Heide zum Oberwaal/Hoache und dann weiter an Mals und Tartsch vorbei zur kupferzeitlich bewohnten Siedlungsstätte am Ganglegg und hinunter nach Schluderns. Von hier kehrten die Vogelkundler mit der Vinschger Bahn zum Ausgangspunkt zurück. Begleitet hat uns bei dieser Exkursion der Malser Biologielehrer Joachim Winkler, welcher im Vorfeld der AVK diesen alternativen Wandervorschlag unterbreitete. Für die gelungene Routenwahl sowie die fachlich qualifizierten Ausführungen zu Topografie, Kultur, Geschichte, Flora und Fauna entlang der Wegstrecke bedanken wir uns bei Joachim Winkler aufs herzlichste.

Begeistert zeigten sich die 17 an der Wanderung beteiligten Personen nicht nur vom vielfältigen Landschaftsmosaik im oberen Vinschgau oder den pflanzenkundlichen Besonderheiten entlang des Weges, sondern auch von der überaus großen Artenzahl an Vögeln. Insgesamt erweckten 53 unterschiedliche Vogelarten die Aufmerksamkeit der Vogelkundler. Erwähnt unter der stattlichen Zahl der entdeckten Arten seien mehrere Feldlerchen, Goldammern und ein Braunkehlchen auf der Malser Heide. Von den durchziehenden Gästen machten zwei Schafstelzen mit ihrem zitronengelben Outfit und auffallend viele Waldlaubsänger mit ihren Stimmen auf sich aufmerksam.



Abb. 15: Ausblick auf die Malser Heide mit Kloster Marienberg und die Fürstenburg im Hintergrund. (L. U.)

Besondere Momente bescherte uns darüber hinaus der Anblick bzw. Gesang von Wiedehopf, Wendehals und Kernbeißer. Immer wieder bemerkbar machte sich auch der Grünspecht, welcher als Vogel des Jahres unsere besonderen Sympathien genoss.

Liste der beobachteten Vogelarten

Alpenmeise, Amsel, Bachstelze, Baumpieper, Berglaubsänger, Braunkehlchen, Buchfink, Buntspecht, Eichelhäher, Elster, Feldlerche, Feldsperling, Felsenschwalbe, Gartenrotschwanz, Gebirgsstelze, Girlitz, Goldammer, Grünling, Grünspecht, Haubenmeise, Haussperling, Hausrotschwanz, Italiensperling, Kernbeißer, Kleiber, Kohlmeise, Klappergrasmücke, Kolkrabe, Kuckuck, Mäusebussard, Mehlschwalbe, Misteldrossel, Mönchsgrasmücke, Rabenkrähe, Rauchschwalbe, Ringeltaube, Rotkehlchen, Schafstelze, Schwanzmeise, Schwarzspecht, Singdrossel, Star, Stieglitz, Tannenmeise, Türkentaube, Turmfalke, Wacholderdrossel, Waldlaubsänger, Wendehals, Wiedehopf, Zaunkönig, Zilpzalp, Zippammer.

Wanderung auf der Rodenecker Alm

Ausgehend vom Parkplatz in Zumis führte die Wanderung leicht ansteigend über die Hochflächen der Rodenecker Alm bis zum Astjoch. Neben den abwechslungsreichen Landschaftsmosaiken beeindruckte bei dieser Wanderung auch eine exzellente Fernsicht auf die umliegenden Talschaften und Berggruppen. Entlang der Wanderroute erregten neben einem unverhofft am Waldrand auftauchenden, »Männchen machenden« Murmeltier, 38 Singvögel mit ihren Gesängen die Aufmerksamkeit der 13 Teilnehmer. Ein Schauspiel der besonderen Art boten an



Abb. 16: Die Trockenrasen der Schludernser Leiten sind Lebensraum besonderer Pflanzen- und Tierarten. (L. U.)

diesem milden Maitag die Feldlerchen mit ihren Singflügen. Schön war der Anblick eines über uns hinwegfliegenden Turmfalken, der einen soeben erbeuteten Maulwurf in seinen Fängen zum Nistplatz transportierte. Gesichtet wurde auch ein Steinadler, der in großer Höhe seine Runden drehte. Bei Kuchen, Kaffee und anderen Gaumenfreuden, die wir in der Ronerhütte serviert bekamen, ließen wir die erlebnisreiche Wanderung ausklingen.

Liste der beobachteten Vogelarten

Alpenmeise, Amsel, Bachstelze, Baumpieper, Bergpieper, Birkenzeisig, Buchfink, Buntspecht, Eichelhäher, Erlenzeisig, Feldlerche, Fichtenkreuzschnabel, Gimpel, Hänfling, Haubenmeise, Hausrotschwanz, Heckenbraunelle, Kleiber, Klappergrasmücke, Kolkrabe, Kuckuck, Mauersegler, Mäusebussard, Misteldrossel, Mönchsgrasmücke, Rauchschwalbe, Ringdrossel, Rotkehlchen, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Steinadler, Tannenmeise, Tannenhäher, Turmfalke, Waldbaumläufer, Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Zilpzalp.

Wanderung am Deutsch-Nonsberg

Die Wanderung startete am Sommersonnwendtag bei herrlichem Wetter am Hofmahdjoch und führte im ersten Abschnitt auf dem nach A. Bonacossa benannten Steig Nr. 133 taleinwärts zur Kesselalm. Begeistert zeigten sich die 16 Teilnehmer auf diesem Wegabschnitt von der abwechselnd strukturierten Landschaft und den vielfältigen und selten anzutreffenden Pflanzenarten wie etwa Holunder-Knabenkraut, Paradieslilie oder Breitblättriges Knabenkraut. Nach



Abb. 17: Teilnehmergruppe auf der Rodenecker Alm. (A. Rinner)

einer kurzen Jause auf der Kesselalm setzten wir die Wanderung zur etwa eineinhalb Gehstunden entfernt liegenden Stierbergalm fort. Beeindruckend war auf diesem Wegabschnitt der Blick von steiler Bergeshöhe auf das tiefergelegene Siedlungsgebiet des Nonsberges. Auch waren in diesem Gebiet erfreuliche Bestände des Braunkehlchens, der Zippammer und der Klappergrasmücke zu verzeichnen. Verwöhnt und gestärkt durch allerhand Gaumenfreuden, welche die Wirtsleute auf der Stierbergalm servierten, folgte der letzte Wegabschnitt, der nach Proveis hinunterführte. Wuchtige Lawinenkegel, von Lawinen weggerissene Waldpartien und unzählige geknickte Bäume führten hier eindrucksvoll vor Augen, mit welcher Gewalt die Naturkräfte im vergangenen, schneereichen Winter wirkten. Das letzte Wegstück von Proveis zum Hofmahdjoch legten wir mit dem Linienbus zurück. In St. Pankraz angelangt, bedankten sich die von der Wanderung begeisterten Teilnehmer bei einem lecker zubereiteten »Affogato« bei Uli Schweigl, die im Vorfeld diese Route für die AVK ausgewählt hatte.

Liste der beobachteten Vogelarten

Alpenmeise, Amsel, Baumpieper, Bergpieper, Birkenzeisig, Braunkehlchen, Buchfink, Erlenzeisig, Felsenschwalbe, Gebirgsstelze, Gimpel, Girlitz, Grauschnäpper, Grünspecht, Haubenmeise, Hausrotschwanz, Heckenbraunelle, Klappergrasmücke, Kuckuck, Misteldrossel, Mönchsgrasmücke, Ringdrossel, Rotkehlchen, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Tannenmeise, Tannenhäher, Turmfalke, Wacholderdrossel, Wintergoldhähnchen, Waldbaumläufer, Zaunkönig, Zilpzalp, Zippammer.



Abb. 18: Wanderung am Deutsch-Nonsberg. (A. Rinner)



Vogelkundliche Wanderung am Jaufenkamm

Die Beobachtung des herbstlichen Vogelzuges war das Ziel der AVK-Wanderung, die uns am 30. August 2014 auf den Jaufenkamm führte. Bedingt durch die unsichere Wetterlage und immer wieder aufziehenden Nebelschwaden sowie vereinzelt Regenschauern, sahen die elf vogelbegeisterten Teilnehmer von einer Wanderung zum Glaitnerjoch ab und hielten am Jaufenkamm im Nahbereich der Flecknerhütte nach ziehenden Arten Ausschau. Von den Greifen ließen sich ein Turmfalke und ein Wanderfalke kurzzeitig blicken. Bei der Anfahrt erspähte Oskar oberhalb von Walten einen Sperber vom Auto aus. Um die Mittagszeit, als die fröstelnden Teilnehmer im Begriff waren nach Hause zurückzufahren, schraubte sich zur Freude aller eine Rohrweihe direkt über ihnen in die Höhe und glitt dann im Sturzflug Richtung Süden. Insgesamt konnten wir am Jaufenkamm folgende Vogelarten nachweisen: Bachstelze, Bergpieper, Fichtenkreuzschnabel, Kolkrabe, Misteldrossel, Rohrweihe, Sperber, Steinschmätzer, Turmfalke, Wanderfalke.



Abb. 19: Teilnehmer an der Wanderung am Jaufenkamm. (A. Rinner)

Tag der Artenvielfalt am Nonsberg

Bereits zum 15. Mal fand in diesem Jahr der Südtiroler Tag der Artenvielfalt statt, der am Samstag, 28. Juni 2014 im Gemeindegebiet in St. Felix am Nonsberg begangen wurde. Etwa 80 naturbegeisterte Personen, darunter rund 40 Experten, waren im Untersuchungsgebiet unterwegs, um möglichst viele Tier- und Pflanzenarten zu finden. Die 1000er Marke wurde auch heuer wieder geknackt.

Insgesamt 16 Gruppen suchten die verschiedenen Lebensräume im Gebiet vom Dorfzentrum in St. Felix und dem Felixer Weiher auf: Siedlungsgebiet, Kulturlandschaften mit Wiesen, Hecken und Baumgruppen, Lärchen- und Fichtenwälder, Fließgewässer und Seen, Moore und artenreiche Bergwiesen. "Die seit Jahren bewährte Veranstaltung im Zeichen der Artenvielfalt bringt jährlich Wissenschaftler und Laien zu einem gemeinsamen Tag der Feldforschung zusammen", erklärt der Direktor des Naturmuseums Südtirol Vito Zingerle. "Auch wenn es eine heimliche Marke gibt, die bereits die Erfinder des Tags der Artenvielfalt gesetzt hatten, nämlich an einem Tag 1000 Arten zu finden, hat die Aktion weniger einen sensationellen Hintergrund als vielmehr den, auf die Biodiversität vor der Haustür aufmerksam zu machen." sagt Thomas Wilhalm, Konservator für Botanik, und fügt hinzu: "Außerdem werden bei dieser freiwilligen Aktion jährlich viele Neufunde für Südtirol getätigt. Für die Kenntnis der Biodiversität im Lande ein unschätzbare Gewinn!"

Und die Aktion ist auch dieses Jahr wirklich gelungen. Bereits um sechs Uhr morgens (Vögel sind bekanntlich früh auf!) waren kleinere Gruppen von Vogelkundlern unterwegs, die auf zwei verschiedenen Strecken das Gebiet abgingen und alle Arten notierten, die sie sahen oder hörten. Am Ende waren es 58 Arten, darunter der Sperlingskauz, der Wanderfalke, der Wespenbussard, und fünf Spechtarten. Wenn man berücksichtigt, dass der Zeitpunkt jahreszeitlich spät war und nacht- und dämmerungsaktive Arten nicht erfasst wurden, eine erfreulich hohe Anzahl.

Auch der Bürgermeister der Gemeinde Unsere Liebe Frau im Walde – St. Felix, Patrik Ausserer, nahm sehr interessiert an der Veranstaltung teil und begleitete auch unsere Gruppe ein Stück auf dem Weg zum Felixer Weiher.

Wie schon in den vergangenen Jahren, waren auch diesmal besondere Funde dabei: So wurde die Kurz-

ährige Segge für den Nonsberg neu entdeckt. Von ihrem Vorkommen gab es nur einzeln historische Nachweise. Insgesamt wurden etwa 500 verschiedene Moose, Farne und Blütenpflanzen entdeckt. Die Spezialisten der Moose, Farne und Flechten fanden alle Besonderheiten oder Seltenheiten.

Wegen der langen Schneebedeckung und des eher kühlen Witterungsverlaufes im Frühjahr fiel die Ausbeute bei den Pilzen dürftig aus. Die Pilzkundler versprachen eine weitere Begehung im Spätsommer, um die Fundliste noch zu ergänzen. Auch Insekten (vor allem Bienen und Wespen) flogen an diesem Tag wegen des zum Teil nebligen Wetters weniger. Dagegen waren die Schmetterlingskundler mit etwa 150 Arten sehr erfolgreich. Viele Kleintiere der Laubstreu und des Bodens sowie der Fließgewässer müssen erst noch mühsam in den Labors untersucht und bestimmt werden, so dass die Artenanzahl insgesamt noch deutlich steigen wird.

Nach einer guten Jause wurden die ersten Ergebnisse des Tages im Kulturhaus von St. Felix vorgestellt. Mehrfach zeigten sich die Teilnehmer erfreut über die hohe Artenvielfalt im Untersuchungsgebiet, richteten aber auch den Wunsch an die politischen Vertreter der Gemeinde und Verbände, diesen besonderen Wert zu erkennen und sich für die Bewahrung der Vielfalt in ihrem Gebiet einzusetzen.

Artenliste Vögel

Alpenmeise, Amsel, Bachstelze, Baumpieper, Bergstelze, Blaumeise, Bluthänfling, Buchfink, Buntspecht, Dreizehenspecht, Eichelhäher, Elster, Erlenzeisig, Feldsperling, Felsenschwalbe, Fichtenkreuzschnabel, Gartenrotschwanz, Gimpel, Girlitz, Goldammer, Graureiher, Grauschnäpper, Grünspecht, Haubenmeise, Hausrotschwanz, Heckenbraunelle, Italiensperling, Klappergrasmücke, Kleiber, Kohlmeise, Kolkrabe, Kuckuck, Mauersegler, Mäusebussard, Mehlschwalbe, Misteldrossel, Mönchsgrasmücke, Neuntöter, Rabenkrähe, Rauchschwalbe, Ringdrossel, Ringeltaube, Rotkehlchen, Schwanzmeise, Schwarzspecht, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Sperlingskauz, Star, Stieglitz, Tannenmeise, Wacholderdrossel, Waldbaumläufer, Wanderfalke, Wespenbussard, Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Zilpzalp.



Abb. 20: Die Paradieslilie kommt auf den nicht oder kaum gedüngten Wiesen noch in erfreulicher Dichte vor. (L. U.)



Abb. 21: Die Lärchenwiesen oberhalb St. Felix weisen vielfach noch einen hohen Artenreichtum auf, den es durch eine extensive Bewirtschaftung zu erhalten gilt. (L. U.)



Abb. 22: Abschlussveranstaltung und Präsentation der Ergebnisse im Kulturhaus von St. Felix, mit Direktor Vito Zingerle (Naturmuseum) und Bürgermeister Patrik Ausserer (erste Reihe von links). (L. U.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [64_2014](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Greifvogelzug im Herbst 2014 15-18](#)